

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 17 (1949)
Heft: 6

Artikel: Die Liebe des Straton
Autor: Kiefer, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-568808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE LIEBE DES STRATON

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Wenn ein unreifer Bub' in vorzeitiger Liebe gesündigt,
Fällt die größere Schmach auf den beredenden Freund.

Wenn ein Alter jedoch noch die Werke der Liebe erduldet,
Bringt dem Gewährenden dies wiederum doppelte Schmach.

Liegts bei beiden jedoch, o Moiris, nichts dieser Art vor,
Recht dann ist's, wie bei uns, wenn sich lieben die zwei.

★

Verhasst sind mir die trägen Küsse und die Worte
Der Abwehr und der Hand gewaltsam Widerstreben.

Doch lieb' ich auch nicht den, der mir im Arme liegend
Sofort bereit ist und sich mir gleich gänzlich hingibt:

Der in der Mitte zwischen beiden ist der Wahre,
Der zu versagen weiß zuerst und dann gewährt.

★

Sag' mir nur dies: Wie lange noch muß ich's ertragen, daß du nur
Lachst und nie etwas sprichst, sag' es mir, Pasiphilos:

Bitt' ich, lachst du. Und bitte ich wieder - du hüllst dich in Schweigen,
Weine ich endlich - du lachst! Unmensch, lachst du selbst da?

★

Seh' ich den Weissen, so bin ich dahin. Und seh' ich den Braunen,
Brenn' ich; den Blonden - sogleich lös' ich vollkommen mich auf.

★



Welch ein Genuß, Heliodoros, sind Küsse, wenn nie deine Lippen,
Durstig zum Kusse geschwellt, sind auf die meinen gepresst,
Sondern geschlossen und kalt dein Mund kaum den meinen berühret,
Wie mich auch ferne von dir küsset ein wächsernes Bild!



Eben zur Schönheit erblüht' Diodoros, und Freunden zur Wonne:
Auch wenn die Gattin du kürst, bleib' ich doch ewig dir treu.



Strahlende Augen hast du, göttlich geformter Lykinos,
Strahlen sind es vielmehr, Strahlen mit feurigem Glanz;
Nicht vermag ich ein wenig auch nur dir ins Antlitz zu blicken,
Denn sonst trifft mich ein Blitz aus deinem Augenpaar.



Dir, Zeus, gelobte ich, niemals es auszusprechen,
Auch zu mir selbst nicht, daß mir Theudis sagte: „Nimm mich!“
Jedoch die Seele, trotzig und vor Glück sich brüstend,
Wiegt sich in Lüften, kann die Wonne nicht verbergen:
So sag' ich denn und du verzeih's: „Er ist gewonnen!“
O Vater Zeus, was soll mir auch verhaltne Freude?



Aus dem Griechischen übersetzt von Bruno Kiefer
Straton lebte im dritten Jahrhundert vor Christus